

## Kleine Anfrage

des Abgeordneten Thomas Günther (CDU)

und

## Antwort

des Ministeriums des Innern und für Sport

### Sicherheit durch eine erhöhte Polizeipräsenz in Oppenheim

Die **Kleine Anfrage** 887 vom 24. Juli 2007 hat folgenden Wortlaut:

In letzter Zeit häufen sich in Oppenheim und Umgebung Fälle von Vandalismus, Graffiti-Schmierereien, Einbrüchen und Übergriffen „Koma saufender Jugendlicher“.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie bewertet die Landesregierung das zunehmende Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung vor derartigen Übergriffen in Oppenheim sowie den Nachbargemeinden?
2. Welche Maßnahmen sind nach Ansicht der Landesregierung zu ergreifen, um derartigen Übergriffen Einhalt zu gebieten?
3. Was gedenkt die Landesregierung generell zu tun, um dem Ruf nach mehr Polizeipräsenz in der Umgebung der Polizeiinspektion Oppenheim gerecht werden zu können?

Das **Ministerium des Innern und für Sport** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 13. August 2007 wie folgt beantwortet:

Eine aktuelle Erhebung der Kriminalitätslage für den Bereich der PI Oppenheim und Umgebung lässt einen Anstieg in der ersten Jahreshälfte 2007 nicht feststellen. Vielmehr zeigt die Entwicklung in den letzten Jahren einen steten Rückgang der Gesamtzahlen. Ein Großteil der im Vergleich zum Vorjahr konstanten Anzahl von Wohnungseinbruchdiebstählen wurde durch bundesweit agierende Banden verübt. Gesicherte Tatortspuren und Videomaterial wurden über das Landeskriminalamt bundesweit ausgetauscht. Ein im ersten Halbjahr festgestellter Anstieg von Graffiti-Schmierereien konnte zum großen Teil durch intensive Ermittlungsarbeit aufgeklärt werden.

Auch wenn übermäßiger Alkoholgenuß im Rahmen von Discoververanstaltungen und Schulfestern (Abi-Partys) festgestellt wurde, liegen keine Erkenntnisse über sich hieraus ergebende besondere kriminelle Verhaltensweisen vor.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1.:

Das Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung ist für die Landesregierung von großer Bedeutung. Dem Ziel polizeilicher Maßnahmen, auf Beeinträchtigungen schnell und nachhaltig zu reagieren, wird durch die polizeiliche Präsenz im Bereich Oppenheim und Umgebung in ausreichendem Maße Rechnung getragen.

Zu Frage 2.:

Neben einer ordnungsbehördlichen Beschränkung der Zeiten für Musikdarbietungen und Ausschank haben Polizei und Ordnungsbehörden bereits eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen. Beispielhaft zählen hierzu eine erhöhte Präsenz mit Kontrollmaßnahmen, insbesondere Jugendschutzkontrollen. Gemeinsame Streifen und Kontrollen werden unter Einbindung von Ordnungsverwaltungen

b. w.

und Kreisjugendamt durchgeführt. Weiterhin werden Informationsveranstaltungen an Schulen über die Themen „Gewalt“ sowie „Sucht und Drogen“ angeboten.

Zu Frage 3.:

Der Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektion Oppenheim umfasst drei Verbandsgemeinden mit insgesamt fast 60 000 Einwohnern. Mit der zur Verfügung stehenden personellen Ausstattung ist es grundsätzlich möglich, eine polizeiliche Präsenz im erforderlichen Umfang zu gewährleisten.

Die Thematik Präsenz ist bereits seit Jahren Bestandteil der polizeilichen Landesziele. Dabei soll die sichtbare Präsenz insbesondere durch Verkehrstreifen, gezielte Überwachung bestimmter Bereiche sowie uniformierte Fuß- und Fahrradstreifen optimiert werden. Dadurch soll für potentielle Störungen das subjektive Entdeckungsrisiko gesteigert werden und die Polizei für den Bürger ansprechbar sein bzw. das Bürgergespräch suchen. In diese Maßnahmen ist auch die Polizeiinspektion Oppenheim eingebunden.

Karl Peter Bruch  
Staatsminister